

# Antrag

**Initiator\*innen:** BuFaK Rat

**Titel:** Freier Zugang zu Publikationen öffentlicher  
Hochschulen durch Open-Access-Prinzip

## Antragstext

1 Die BuFaK WiWi fordert den Ausbau und die Förderung des freien Zugangs zu  
2 wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem kulturellen Erbe nach dem Prinzip des  
3 Open Access. Dabei unterstützt die BuFaK WiWi ausdrücklich die Berliner  
4 Erklärung aus dem Jahr 2003 [1] und fordert alle Hochschulen auf diese zu  
5 unterzeichnen sowie ihre Wissenschaftler:innen bei der Open-Access-Publikation  
6 zu unterstützen. Wissenschaftliche Erkenntnisse sollten insofern einsehbar sein,  
7 sodass von Seiten der Studierenden kein unzumutbarer Aufwand von Nöten ist, um  
8 Zugriff zu erhalten. Möglich ist dies beispielsweise mithilfe einer Website, auf  
9 der Links zu solchen Arbeiten zur Verfügung gestellt werden, die für alle  
10 Studierenden zugänglich sind. Eine andere Möglichkeit wäre, wissenschaftliche  
11 Arbeiten in die jeweiligen Bibliotheken aufzunehmen. [2]

12 Öffentlich finanzierte Forschung muss der Öffentlichkeit auch kostenfrei zur  
13 Verfügung gestellt werden. Die historisch gewachsene Verlagsstruktur, die  
14 Publikationen in Form von kostenpflichtigen Print-Publikationen veröffentlichte,  
15 ist überholt. Im digitalen Zeitalter müssen die kostengünstigen Möglichkeiten  
16 des Internets zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Werke genutzt werden. Die  
17 digitale Publikation bietet neben der kostengünstigen Bereitstellung neue Wege  
18 der Auswertung, Recherche, Weiterbearbeitung und Zitation. Dies sind klare  
19 Vorteile für Studierende und Forschende, die derzeit über Bibliotheken nur  
20 eingeschränkte Zugänge zum aktuellen Stand der Forschung haben. Als zentrale  
21 Aufgabe klassischer Verlage wird neben Druck und Vermarktung auch die  
22 Sicherstellung der Qualität der wissenschaftlichen Publikation gesehen. Um diese  
23 zu gewährleisten werden häufig sogenannte Peer Reviews durch unabhängige  
24 Gutachter:innen eingesetzt, welche Methode, Validität, Originalität, Signifikanz  
25 und Plausibilität überprüfen – d.h. letztlich nicht, dass die überprüfte Arbeit  
26 frei von Fehlern ist. In letzter Zeit ist die Zahl der Gutachten massiv

27 gestiegen, die Zahl der Gutachter:innen jedoch nicht. Vor dem Hintergrund, dass  
28 Gutachten in der Regel kostenlos erstellt werden, ist dies besonders  
29 problematisch. [3]

30 Neuere Qualitätssicherungsmethoden wie Open Peer Reviews oder Post Publication  
31 Peer Reviews stecken nach wie vor in den Kinderschuhen, müssen aber stärker und  
32 insbesondere finanziell gefördert werden. Dabei muss ebenso die Entwicklung  
33 neuer Evaluationsmethoden, die insbesondere für Open-Access-Publikationen  
34 geeignet sind, vorangetrieben werden.

35 In einer Welt des Open Access kommt Bibliotheken eine neue Funktion hinzu.  
36 Erscheint die eigentliche Aufgabe der Bereitstellung von Wissensressourcen in  
37 dieser Welt überflüssig, wird die bereits vorhandene Aufgabe der  
38 Qualitätssicherung nun jedoch stärker in den Mittelpunkt gestellt. Durch die  
39 kriterienbehaftete Auswahl von bestimmten Büchern und Zeitschriften haben  
40 Bibliotheken nichts anderes als nutzerorientierte Qualitätssicherung betrieben.  
41 Diese Rolle muss zusätzlich gestärkt und unterstützt werden. Im Weiteren müssen  
42 Bibliotheken den Umgang mit kostenpflichtigen elektronischen Verlagsangeboten  
43 überdenken, da häufig im Gegensatz zu Print-Ausgaben nur zeitlich begrenzte  
44 Nutzungsrechte eingekauft werden, die beim Auslaufen von Verträgen verfallen.  
45 Sehr zu begrüßen ist, dass aus öffentlichen Drittmitteln finanzierte  
46 Forschungsprojekte (bspw. von der Deutsche Forschungsgemeinschaft – DFG) bereits  
47 heute unter Open Access veröffentlicht werden sollen. Dies muss durch  
48 zusätzliche dauerhafte Finanzierungen für Publikationsgebühren und  
49 Verpflichtungen über Zielvereinbarungen zusätzlich vorangetrieben werden.

50 Quellen:

51 [1] [Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and](#)  
52 [Humanities](#)

53 [2] [Unterzeichner der Berliner Erklärung](#)

54 [3] [Martin Spiewak: Nichts als Gutachten im Kopf in DIE ZEIT, Nr. 32, 28.7.2016](#)

## **Begründung**

turnusmäßige Bestätigung